



Bild: pd

Nevertheless präsentieren sich zu ihrem 10-Jahre-Jubiläum ungeschminkt – beim Jubiläumskonzert plaudern sie aus dem Nähkästchen und räumen mit einigen Gerüchten auf.

«Für Dieter Bohlen haben wir keine Zeit»

Zehn Jahre ist es her, seit die Liechtensteiner Band Nevertheless aus einer Freundschaft und der Liebe zum Singen entstanden ist. Die Bandmitglieder **Vanessa Büchel-Amann** und **Karin Schöb-Müller** erinnern sich an die Anfänge der Band und emotionale Höhepunkte.

ANGELA HÜPPI

Zehn Jahre Bandgeschichte liegen hinter euch – was sind eure schönsten Erlebnisse aus dieser Zeit?

Vanessa Büchel-Amann: Mir sind die emotionalen Auftritte besonders in Erinnerung geblieben. Die vielen Hochzeiten, vor allem natürlich unsere eigenen. Hochzeiten von Bekannten und Freunden sind zum Dahinschmelzen – in einer Kirche wirkt das Mehrstimmige besonders gut. Darum haben wir auch mit der Musik angefangen: Um zusammen zu singen, pur, ohne Mikrofon. Das ist pures Gefühl.
Karin Schöb-Müller: Mir sind auch einige grössere Konzerte besonders in Erinnerung geblieben. Einmal traten wir am Life in Schaan auf, oder am Pink-Ribbon-Benefizkonzert, oder im TAK. Das sind super professionell organisierte Auftritte und eine spezielle Erfahrung. Vor diesen Konzerten sind wir zwar immer so nervös, dass wir uns fragen, ob wir das überhaupt noch machen sollen. Aber die Euphorie im Nachhinein ist so gross, dass die Nervosität wieder vergessen geht.

Wie ist die Band Nevertheless damals entstanden?

Vanessa Büchel-Amann: Wir waren alle miteinander befreundet und fingen an, gemeinsam Musik zu machen und zu singen. Die Gründung der Band erfolgte dann aufgrund einer Anfrage für einen Gastauftritt an einem Chorkonzert. Damals waren wir eine reine Frauenband – und Rebekka Biedermann war noch dabei, die damals unsere Lieder schrieb.

Karin Schöb-Müller: Unsere Band sprach sich herum, und wir wurden immer öfter angefragt, bei Anlässen zu singen. Später stieg Rebekka aus, um eigene Projekte zu realisieren. Wir machen aber auch heute noch ab und zu Musik zusammen.

Vanessa Büchel-Amann: Nach Rebekkas Ausstieg übernahm dann ihre Schwester Judith ihre Songwriterrolle.

Auch sonst gab es in der Band einige Wechsel?

Vanessa Büchel-Amann: Ja, wir haben halt viel ausprobiert in den vergangenen zehn Jahren. Eine Zeitlang hatten wir sogar

eine klassische Bandbesetzung mit E-Gitarre und Schlagzeug.

Karin Schöb-Müller: Das hat das Ganze viel lauter gemacht, und die Stimmen hörte man gar nicht mehr richtig raus. Dann haben wir uns auf unsere Wurzeln zurückbesinnt.

Vanessa Büchel-Amann: Mittlerweile sind wir angekommen – es passt alles und wir spielen und singen auch schon ein paar Jahre in der heutigen Formation.

Wenn man als Band so lange zusammen ist, muss man sich gut verstehen, oder?

Karin Schöb-Müller: Unsere Band ist aus Freundschaften entstanden, und bis heute sind wir alle sehr gut miteinander befreundet. Aber Diskussionen gibt es immer wieder mal.

Vanessa Büchel-Amann: Wir haben ja keinen Band-Leader und entscheiden alles demokratisch, egal, ob es um die Musik, die Organisation von Auftritten oder die Outfits geht. Das ist sicher komplizierter, als wenn jemand einfach das Sagen hat. Aber wir sind lieber ein wenig kompliziert, und dafür auch alle engagiert und involviert. Die Männer sind da vielleicht ein wenig unkomplizierter, aber auch sie haben natürlich überall Mitspracherecht.

Karin Schöb-Müller: Kompliziert ist bei uns auch die Terminfindung, da unsere Mitglieder mittlerweile auch im Aargau, in Zug und Berlin leben. Sich da zum Proben zusammenzufinden, ist nicht ganz einfach, und auch Konzertanfragen können wir nicht immer wahrnehmen.

Vanessa Büchel-Amann: Für die Proben gibt es jeweils ellenlange, sich über fünf Monate erstreckende Doodles. Trotzdem schaffen wir es, uns im Schnitt etwa zweimal im Monat zu treffen – je nachdem, ob wir uns auf einen Auftritt vorbereiten oder nicht. Dafür proben wir schon auch mal an einem Sonntagvormittag – für andere Bands wohl unvorstellbar (lacht).

Wenn alle mitreden, dauert es sicher auch lange, bis ein Lied fertig ist?

Karin Schöb-Müller: Das dauert ewig (lacht)! Schon die Lieder auszusuchen, kann lange dauern, weil wir über alles abstimmen,

dann werden die Stimmen erarbeitet und aufgeteilt, und dann gehen wir mit dem Lied zur Band. Und am Ende merken wir vielleicht, dass es doch nicht funktioniert – da sind wir knallhart, dann fliegt das Lied wieder raus.

Welche Ziele hattet ihr, als ihr die Band vor zehn Jahren gegründet habt?

Karin Schöb-Müller: Da waren wir süsse zwanzig Jahre alt (lacht) ... Konkrete Ziele hatten wir nie – aber viele Ideen. Damals haben wir schon mal einen unserer Songs ans Radio geschickt.

Vanessa Büchel-Amann: Ach ja? Daran kann ich mich gar nicht erinnern. Also so richtig zielstrebig waren wir nie. Wir hatten nie das Gefühl, dass wir mal den grossen Durchbruch haben würden.

Karin Schöb-Müller: Nein, aber ein paar Versuche haben wir doch gestartet. Im Schweizer Radio gespielt zu werden, wäre schon sehr cool gewesen.

Vanessa Büchel-Amann: Ich weiss noch, als wir zum ersten Mal auf Radio liefen. Das war schon ein emotionaler Höhepunkt.

Karin Schöb-Müller: Wirklich ambitioniert waren wir aber nie – wir waren ja auch immer alle berufstätig, und unsere Jobs an den Nagel zu hängen, war kein Thema.
Vanessa Büchel-Amann: Letztes Jahr kam jemand nach einem Auftritt zu uns und meinte, er kenne Dieter Bohlen und schicke unsere CD an ihn. Darüber müssen wir berufstätigen Mütter mittlerweile lachen.

Karin Schöb-Müller: Dieter Bohlen müssten wir leider absagen, weil wir keine Zeit haben (lacht).

Vanessa Büchel-Amann: Um berühmt zu werden, sind wir sowieso zu bodenständig.

Ein Jahr nach eurer Gründung sagt ihr in einem Interview, euer Ziel sei es, ein zweistündiges Konzert ohne Covers spielen zu können – wie seht ihr das heute?

Karin Schöb-Müller: Wir haben halt irgendwann gemerkt, dass es uns Spass macht, Covers zu spielen. Ein Lied zu nehmen, das uns gefällt, und es für unsere Band neu zu arrangieren.

Vanessa Büchel-Amann: Unsere Covers sind ja nie einfach kopiert, wir bringen immer unsere ganz eigene Version. Covers bringen

auch Abwechslung in unsere Konzerte – die eigenen Lieder sind dann die Höhepunkte.

Karin Schöb-Müller: Unsere eigenen Lieder sind auch eher ruhig, Lieder, die man im Sitzen hören würde. Wir spielen aber oft auf Apéros und Anlässen, wo die Leute sich unterhalten. Judiths Lieder muss man bewusst konsumieren, das ist keine Hintergrund-Unterhaltung. Wir haben jetzt einen guten Mix gefunden, finde ich.

Was hört ihr privat für Musik?

Karin Schöb-Müller: Ich höre gerne Singer/Songwriter-Musik, wie zum Beispiel Norah Jones oder Alicia Keys. Oder auch die Dixie Chicks haben mir immer sehr gut gefallen, diesen Country-Pop haben wir auch ein paar Mal in unserer Band umgesetzt.

Vanessa Büchel-Amann: Den Frauen in der Band gefällt halt Gesanglastiges, wie R'n'B oder Soul. Was wir in der Band machen, ist auch das, was uns gefällt – sonst funktioniert es nicht.

Karin Schöb-Müller: Genau. Wir haben auch schon Lieder auf Auftrag umgesetzt – irgendwann fallen die aber automatisch aus unserem Programm wieder raus, wenn wir nicht unser ganzes Herzblut reingesteckt haben.

Euer Jubiläumskonzert am 21. Juni soll auch ein Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre sein – was erwartet das Publikum?

Vanessa Büchel-Amann: Wir haben uns einiges überlegt – es wird sicher mehr als ein normales Konzert. Bei einem Jubiläum schaut man auch zurück – darum werden auch Lieder aus unserer Anfangszeit auf dem Programm stehen. Und natürlich neue Lieder, die wir noch nie öffentlich gespielt haben. Und auch für die Unterhaltung zwischen den Liedern ist gesorgt ...

Karin Schöb-Müller: Der Titel des Konzerts ist ja «Nevertheless ungeschminkt». Das heisst zwar nicht, dass wir ungeschminkt auf der Bühne stehen ...
Vanessa Büchel-Amann: Vor zehn Jahren hätten wir das vielleicht noch machen können (lacht).

Karin Schöb-Müller: Aber wir werden aus dem Nähkästchen plaudern und einige Klischees und Gerüchte aus der Welt räumen.

Was für Gerüchte denn?

Vanessa Büchel-Amann: Zu viel dürfen wir natürlich noch nicht verraten. Aber ein Thema wird sicher sein, dass kaum jemand genau weiss, wie viele Bandmitglieder wir haben – obwohl wir jetzt schon eine Weile in der gleichen Besetzung spielen. Generell wollen wir dem Publikum einfach einen humorvollen Blick hinter die Kulissen bieten.

Am 21. Juni werdet ihr auch euer erstes Album präsentieren – was ist darauf zu hören?

Karin Schöb-Müller: Ein guter Mix zwischen älteren und neuen Liedern, und zwischen eigenen Songs und Covers.

Nach einer Single ist das euer erstes Album – ein weiterer Höhepunkt in eurer Bandgeschichte?

Vanessa Büchel-Amann: Ja, es war eine sehr spannende Erfahrung.
Karin Schöb-Müller: Am liebsten hätten wir 40 Songs aufgenommen – die Auswahl fiel uns sehr schwer. Mit unseren Lieblingstiteln und ein bisschen Ehrfurcht gingen wir dann ins Studio.

Vanessa Büchel-Amann: Wir waren überrascht von der Professionalität, die im Studio herrscht. Es ist beeindruckend, wie viel ein Produzent hört, hören muss. Es war eine sehr intensive Zeit, weil wir uns einen straffen Zeitplan gesetzt hatten – alle Songs wurden Vollgas während mehrerer Tage nacheinander eingesungen.

Karin Schöb-Müller: Es war sehr anstrengend – und ich war damals drei Wochen vor dem Geburtstermin.

Vanessa Büchel-Amann: Bei uns ist immer jemand kurz vor der Geburt (lacht).

Habt ihr euch mit der CD einen Traum erfüllt?

Vanessa Büchel-Amann: Ja, das war eine Erfahrung, die wir einfach noch machen wollten. Und wir werden auch immer wieder angesprochen, ob wir eine CD haben. Da dachten wir, zum Jubiläum passt das doch.

Was sind eure Ziele für die Zukunft? Wird Nevertheless auch noch das 20-Jahre-Jubiläum feiern?

Vanessa Büchel-Amann: Ich glaube, wir haben den Sprung geschafft. Vor zehn Jahren waren wir alle

noch ganz frei, heute haben wir Familie – und es funktioniert dennoch. Das war wohl der kritische Punkt bei uns, als die Mitglieder begannen, Kinder zu haben. Wir haben einen Weg gefunden, wie es die Band mit ein wenig Verständnis von den Partnern und Familien auch die nächsten zehn Jahre noch geben kann.

Karin Schöb-Müller: Die Band würde uns allen zu sehr fehlen, wenn sie aufgelöst würde. Sie gibt uns so viel, dass wir sicher noch ein paar Jahre weitermachen. Und in zehn Jahren sind wir ja immer noch blutjung (lacht).

Nevertheless Starke Stimmen und talentierte Musiker

Nevertheless, das sind die vier Frauenstimmen von Denise Sonderegger-Büchel, Judith Biedermann, Karin Schöb-Müller und Vanessa Büchel-Amann, die an den Instrumenten von Volkmar Ritter (Gitarre), Pirmin Schädler (Klavier), Silvan Büchel (Cajon, Beatbox, Gesang) und Clemens Kaufmann (Bass) unterstützt werden.

Jubiläumskonzert Nevertheless ungeschminkt

Am 21. Juni feiern Nevertheless ihr 10-jähriges Bestehen um 18 Uhr im TAK. Die Band gewährt an diesem Abend Einblick in die letzten zehn musikalischen Jahre, überrascht das Publikum mit einem Auszug der beliebtesten Songs aus ihren Anfängen sowie aus für den Anlass neu einstudierten Liedern. Nicht zuletzt nutzen Nevertheless ihr Geburtstagsfest als Anlass, einige ungeschminkte Wahrheiten auf den Tisch zu bringen. Höhepunkt des Abends bildet die CD-Taufe des Albums, welches die Band anlässlich ihres Jubiläums aufgenommen hat. Infos und Karten unter Tel. +423 237 59 69, vorverkauf@tak.li und www.tak.li. (pd)